Allgemeine Vorprüfung

Grundsätze für die Allgemeine Vorprüfung:

Die Vorprüfung ist die grundsätzliche Feststellung der zuständigen Behörde, ob durch die Realisierung des angezeigten Vorhabens erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen entstehen können. Die Vorprüfung besitzt verfahrenslenkenden Charakter. Die Feststellung erfolgt aufgrund überschlüssiger Prüfung unter Berücksichtigung der Kriterien der Anlage 3 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Februar 2010 (BGBl. I S. 94), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 08. September 2017 (BGBl. I S. 3370). Grundlagen der Feststellung sind durch den Träger des Vorhabens (TdV) vorzulegende geeignete Unterlagen (Anlage 2 UVPG) oder eigene Informationen der Behörde.

Projekt: Sturmflutschutz Nordusedom, Amt Usedom Nord, Gemeinde Peenemünde und Ostseebad Karlshagen, Landkreis Vorpommern-Greifswald, hier: Teilvorhaben „Riegeldeich Karlshagen“

Träger des Vorhabens: Staatliches Amt für Umwelt und Landwirtschaft Vorpommern
(StALU VP)
Badenstraße 18
18439 Stralsund

Verfasser: INROS LACKNER SE
Rosa-Luxemburg-Straße 16
18059 Rostock

Verwendete Unterlagen:

- Allgemeine Vorprüfung, INROS LACKNER SE, Stand: 07.03.2018
- NATURA 2000-Vorprüfung für die Natura 2000-Gebiete DE 1848-401, DE 1949-401 und DE 2049-302
- SFS Nordusedom, Faunistische Kartierung, Endbericht Brutvogelkartierung, Bearbeiter: Dipl.-Biol. Gunnar Dachsel, Dipl.-Biol. Johannes Limberg, Ingenieurplanung Ost Greifswald, November 2017
- SFS Nordusedom, Faunistische Kartierung, Endbericht Amphibien-/Reptilienkartierung, Bearbeiter: Dipl.-Biol. Gunnar Dachsel, Dipl.-Biol. Johannes Limberg, Ingenieurplanung Ost Greifswald, November 2017, siehe ebenfalls Quellenverzeichnis

Vorbemerkungen zum Vorhaben:

Vorhabengrundlage:

Geplant ist das Ostseebad Karlshagen und angrenzende Gemeinden mittels eines Riegeldeiches vor sehr schwerem Sturmhochwasser zu schützen. Der Riegeldeich besteht aus einer Deichanlage inkl. Deichunterhaltungsweg auf einer Länge von ca. 1.900 m, ein Teilbereich der Deichlösung wird mittels Spundwand (ca. 280 m) ausgebildet. Es ist eine bauzeitliche Inanspruchnahme von ca. 7,3 ha vorgesehen. Der Deich wird mit einer Kronenbreite von 3 m gebaut. Der Stützkörper wird aus Sand ausgebildet, die Abdeckschicht (0,6 m wasserseitig, 0,4 m landseitig) wird aus Mergel hergestellt. Es werden 0,1 m Oberboden aufgetragen. Wasserseitig wird der Deich eine Neigung von ~1:6 aufweisen, landseitig ist eine Neigung von 1:3 vorgesehen. Der Deichunterhaltungsweg wird als ungebundene Deckschicht auf der Landseite vorgesehen, ebenfalls ist landseitig ein Entwässerungsgraben vorgesehen. Die Anforderungen an die Substrate (Sand, Mergel) erfolgen im Rahmen weiterer Planungen.

1. Feststellung der UVP- Pflicht nach § 5 UVPG

1.1 Deiche

Bei beiden Teilvorhaben zum Sturmflutschutz Nordusedom handelt es sich um Bauten des Küstenschutzes. Diese stehen nach § 67 Abs. 2 S. 3 Wasserhaushaltsgesetz-WHG dem Gewässerausbau gleich (Kommentar Czychowski/Reinhardt- WHG, 11., neubearbeitete Auflage 2014, § 67 Rn. 43).

Nach Nr. 13.16 Anlage 1 UVPG i.V.m. den landesgesetzlichen Regelungen der Anlage 1 Nr. 18 a) des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung in Mecklenburg-Vorpommern-LUVPG M-V entfällt für beide Deichbauvorhaben die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), weil keine durch aperiodische Salzwasserüberflutungen ökologisch geprägte Flächen eingedeicht werden (Höhenlagen bis 0,8 m ü. HN)¹.

1.2 Mit dem Bau der Deiche in Zusammenhang stehende Vorhaben, die selbst eine UVP-Pflicht auslösen können

a) Ausbaumaßnahmen

Für die Umsetzung des Teilvorhabens Riegeldeich Karlshagen sind Gewässerausbaumaßnahmen an verschiedenen Gräben notwendig. Für diese ist eine Vorprüfung nach § 7 i. V. m. Nr. 13.18.1 Anlage 1 UVPG durchzuführen.

¹ Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat die Öffnungsklausel der Nr. 13.16 der Anlage 1 zum UVPG landesrechtlich wie in der Nr. 18 der Anlage 1 zum LUVPG M-V dargestellt abschließend geregelt. Demnach ist das konkrete Vorhaben nicht von der o. g. Anlage 1, Nr. 18 a) erfasst: "Deichbauten, wenn durch aperiodische Salzwasserüberflutungen ökologisch geprägte Flächen eingedeicht werden (Höhenlagen bis 0,8 m ü. HN)". Bei der Nummer 18 Buchst. a) der Anlage 1 zum LUVPG M-V handelt es sich demnach nicht nur um eine positive Normierung der Voraussetzungen, unter denen nach der Wertung des Gesetzes in jedem Falle erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen zu besorgen sind, so dass eine obligatorische UVP vorgesehen ist. Vielmehr wurde - negativ - auch ein Schwellenwert (Höhenlagen bis 0,8 m ü. HN) bestimmt, oberhalb dessen "(keine) erheblichen Veränderung(en) der ökologischen Bedingungen" durch die Eindeichung eintreten können. Nach diesem Verständnis der landesrechtlichen Regelung liegt nicht nur eine abweichende Regelung zum Bundesrecht vor (X-Vorhaben statt A-Vorprüfung), sondern es wurden darüber hinaus auch Schwellenwerte und Vorhabencharakteristika für die Durchführung von allgemeinen bzw. standortbezogenen Vorprüfungen des Einzelfalls rechtlich fixiert, die durch das Vorhaben weder erreicht noch überschritten werden (vgl. Nr. 18b) bis f) der Anlage 1 zum LUVPG M-V). Somit ergibt sich aus der Nr. 18 der Anlage 1 zum LUVPG M-V weder die Pflicht zur Durchführung einer Vorprüfung nach UVPG, noch zur Durchführung einer allgemeinen oder standortbezogenen Vorprüfung. Festsetzungen der anderen Nummern der Anlage 1 zum UVPG bleiben allerdings hiervon unberührt (siehe folgende Einzelfallbetrachtungen zu Forstflächen und Gräben).

Vorprüfung gemäß UVPG (Stand: 25. April 2018), zuständige Behörde zur Feststellung der UVP-Pflicht:
LUNG

b) Rodungen (Waldumwandlung)

Teilvorhaben: Riegeldeich Karlshagen

Für den Bau des Riegeldeiches Karlshagen sind Rodungen erforderlich. Auch für den in engem räumlichen Zusammenhang mit dem Deichbau stehenden Bebauungsplan (B-Plan) Nr. 10 „Gesundheitspark Peenemünde - Karlshagen“ (Bekanntmachung vom 07.06.2014, Usedomer Norden, Nummer 06, S. 19) werden Rodungen notwendig.

Für Vorhaben derselben Art, die in einem engen räumlichen Zusammenhang stehen, sind die Kumulationsregelungen des § 10 Abs. 1 und 4 i.V. m. Nr. 17.2.1 UVPG anzuwenden.

Durch baubedingte Eingriffe infolge des Deichbaus werden Waldumwandlungen in einem Umfang von 6,0 ha vorgenommen. Das kumulativ zu betrachtende Vorhaben B-Plan Nr. 10 „Gesundheitspark Peenemünde-Karlshagen an der Alten Peenemünder Straße“ führt zu Waldumwandlungen von 5,1 ha.

Da der Schwellwert von 10 ha gemäß Anlage 1 Nr. 17.2.1 UVPG überschritten wird, ist für die Waldumwandlung der kumulierenden Vorhaben eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchzuführen.

Die UVP für die Waldumwandlung gemäß § 15 Landewaldgesetz M-V (LWaldG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Juli 2011 (GVOBl. M-V 2011, S. 870), zuletzt geändert durch Artikel 14 des Gesetzes vom 27. Mai 2016 (GVOBl. M-V S. 431, 436), wird mit den einzelnen notwendigen Schritten gemäß UVPG durchgeführt (Scoping gemäß § 15 i. V. m. § 16 sowie Anlage 4 UVPG, Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß §§ 17, 18 UVPG, Zusammenfassende Darstellung, Begründete Bewertung der Umweltauswirkungen und Berücksichtigung des Ergebnisses bei der Entscheidung §§ 24, 25 UVPG).

Die gesetzliche Grundlage zur Erarbeitung der hier vorliegenden Vorprüfung bildet demnach für das genannte Vorhaben im Hinblick auf die im Zuge des Deichbaus vorzunehmenden Grabenveränderungen § 7 Absatz 1 i. V. m. Nr. 13.18.1 Anlage 1 UVPG.

Abarbeitung der Kriterien für die Vorprüfung gemäß Anlage 3 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG)

1. Merkmale des Vorhabens

Kriterien	überschlägige Angaben zu den Kriterien hinsichtlich Bauphase, Betriebsphase und nach Nutzungsaufgabe bzw. Abbau
<p>Die Merkmale eines Vorhabens sind insbesondere hinsichtlich folgender Kriterien zu beurteilen:</p> <p>1.1 Größe und Ausgestaltung des gesamten Vorhabens und soweit relevant, der Abrissarbeiten</p> <p><i>Sofern ein Prüfwert für Größe oder Leistung (gemäß Anlage 1 zum UVPG) für das Projekt vorhanden ist: Inwieweit wird dieser überschritten? Wie weit ist der Abstand zum X-Wert?</i></p> <p><i>Angaben der vom Vorhaben (einschl. aller „Nebeneinrichtungen“) benötigte(n) Fläche(n).</i></p> <p><i>Ggf. Angaben zur Anzahl u. Ausmaß von Bauwerken, zu Kapazitäten, Produktionsmengen, Stoffdurchsatz und gleichartige Angaben zu sonstigen Größen- und Leistungsmerkmalen</i></p>	<p>Geplante Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überbauung von 7 wasserführenden offenen Gräben davon zwei im Offenlandbereich (Deich-km 0+400 (Hauptgraben), 0+520 (kleinerer Graben), Teilbereich 1), 5 im Waldbereich Karlshagener Forst (Teilbereiche 2 und 3). Die Gräben im Teilbereich 1 werden an den oben genannten Entwässerungsgraben auf der Landseite des Deiches angeschlossen, dieser wird an das vorhandene Grabensystem im Offenlandbereich mittels eines verschlussfähigen Durchlasses (z.B. Schieber und Rückschlagklappe) unter dem Deich (siehe Querschnitt) angeschlossen. Die Gräben im Forstbereich werden landseitig ebenfalls im Entwässerungsgraben zusammengefasst und ebenfalls mittels eines Durchlasses in das Grabensystem angeschlossen. • Insgesamt werden ca. 1.600 m² Gräben überbaut. <p>Die Grabenveränderungen sind in Anlage 1 skizziert dargestellt.</p> <p>Ziel der Maßnahmen: Sicherstellung der Entwässerungssituation im Bereich der Ortslage Karlshagen und des Karlshagener Forstes nach Errichtung eines Riegeldeiches.</p>
<p>1.2 Zusammenwirken mit anderen bestehenden oder zugelassenen Vorhaben und Tätigkeiten</p>	<p>Es gibt keine bestehenden oder bisher zugelassenen Vorhaben und Tätigkeiten in Bezug auf die Gräben.</p>

<p style="text-align: center;">Kriterien</p>	<p style="text-align: center;">überschlägige Angaben zu den Kriterien hinsichtlich Bauphase, Betriebsphase und nach Nutzungsaufgabe bzw. Abbau</p>
<p>1.3 Nutzung natürlicher Ressourcen, insbesondere Fläche, Boden, Wasser, Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt (Soweit nicht bereits unter „Größe“ dargestellt) :</p> <p>Fläche: Hier spielen Flächenversiegelungen eine Rolle. Boden: u.a. Umfang einer Inanspruchnahme durch Flächenentzug, Versiegelung, Verdichtung, Nutzungsänderung, Bodenabtrag / -auftrag, Entwässerung, Eintrag von Schadstoffen,</p> <p>Wasser: Art eines Gewässerausbaus, Flächen-, Volumen- oder Qualitätsveränderung, Einleitungen, Entnahmen von Grund- oder Oberflächenwasser;</p> <p>Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt: Angaben zur Nutzung und Gestaltung von Flora, Fauna und Biotopen durch das Vorhaben.</p>	<p>Die beanspruchte Fläche ist unter Punkt 1.1 genannt, die neuen Durchlässe sind keine Flächen für Siedlung und Verkehr.</p> <p>Da der Durchlass für den Entwässerungsgraben im Teilbereich 1 Richtung Cämmerer See vom jetzigen Verlauf der Gräben abweicht, ist ein Bodenabtrag notwendig, der Einbau des Materials in die zu überbauenden Gewässer ist zum Teil möglich, allerdings ist die Tragfähigkeit des Deiches nicht zu gefährden.</p> <p>Eine Entnahme von Grundwasser findet gemäß der derzeitigen Planungsphase nicht statt. Eine Wasserhaltung ist daher nur sehr temporär für den Bau der Durchlässe geplant. Die bestehenden Entwässerungsgräben werden überbaut, andere Gewässer sind durch die Maßnahme nicht betroffen.</p> <p>Durch den Eingriff werden die grabenbegleitenden Biotope ebenfalls überbaut. Durch die Maßnahmen wird die Durchgängigkeit der Gräben für die semiaquatische und aquatische Fauna verändert. Die Durchgängigkeit für semiaquatische Säugetiere (wie Fischotter und Biber) wird durch die Verrohrung der Gewässer zerstört. Der Austausch kann aber weiterhin über Land erfolgen. Durch das Fehlen einer natürlichen Sohle im Bereich der Verrohrung unter dem Deich ist die Durchgängigkeit für die Ichthyofauna stark eingeschränkt. Die bestehenden Gräben haben in den Teilbereichen 2 und 3 aufgrund der Lage im Waldbereich und der starken Verschattung sowie der temporär sinkenden Wasserstände keinen hohen Wert hinsichtlich der vorhandenen Gewässerökosysteme. Somit kann davon ausgegangen werden, dass die Veränderung der Gräben in diesen Teilbereichen keinen Einfluss auf die biologische Vielfalt des Gebietes haben wird. Im Teilbereich 1 werden die Gräben durch die Bewirtschaftung regelmäßig verändert, daher kann auch in diesem Teilbereich davon ausgegangen werden, dass in den Gräben ein eher geringes Artenspektrum vorhanden ist.</p>

<p style="text-align: center;">Kriterien</p>	<p style="text-align: center;">überschlägige Angaben zu den Kriterien hinsichtlich Bauphase, Betriebsphase und nach Nutzungsaufgabe bzw. Abbau</p>
<p>1.4 Erzeugung von Abfällen im Sinne von § 3 Absatz 1 und 8 des Kreislaufwirtschaftsgesetz <i>Darstellung der voraussichtlich anfallenden Abfälle und Abwässer, jeweils hinsichtlich Art und Umfang.</i> <i>Klassifikation der Abfälle gemäß WHG, KrW- /AbfG (überwachungsbedürftig, wassergefährdend etc.)</i> <i>Art der geplanten Entsorgung.</i></p>	<p>Beim Bau der Verrohrung unter dem Deich und der Verfüllung der Gewässerabschnitte entstehen die im Rahmen von Baustellen üblichen Abfälle (Paletten, Folien, Rohrabschnitte usw.) eine Entsorgung wird über die Baufirmen sachgerecht erfolgen. Es kann davon ausgegangen werden, dass von der Gewässeränderung keine Abfälle anfallen. Eine Veränderung der Wasserqualität ist nicht zu besorgen, die Entwässerungen der ortsnahen Bereiche werden nicht verändert (keine Erhöhung der Abflussmengen) und eine Einleitung von anderen Ableitungen erfolgt nicht.</p>
<p>1.5 Umweltverschmutzung und Belästigungen <i>u.a. Abschätzung der voraussichtlich in Luft, Wasser und Boden emittierten Stoffe, differenziert nach fester, flüssiger und gasförmiger Form, jeweils hinsichtlich Art und Menge.</i> <i>Ist mit dem Vorhaben möglicherweise eine deutlich wahrnehm- bzw. messbare, Belastung der Umgebung durch Stoffeinträge in Boden und Wasser, (Ab)Wärme, Erschütterungen, Geräusche, ionisierende Strahlungen, Elektromagnetische Felder, Lichteinwirkungen, Gerüche, verbunden?</i> <i>Sind Belästigungen oder Gesundheitsgefährdungen von Mensch oder Tier möglich? (Art und Weise, Umfang ?)</i> <i>Welche der in Nr. 4.6.1.1 der TA Luft aufgeführten Stoffe werden voraussichtlich in welchem Umfang emittiert?</i></p>	<p>Als wesentliche Projektwirkungen während der Bauphase sind zu erwarten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schall-, Licht-, Schadstoff- und Staubemissionen durch den Baubetrieb und Baufahrzeuge, diese werden durch den Einsatz von Maschinen nach dem Stand der Technik auf ein geringes Maß reduziert. Es wird davon ausgegangen, dass die Bestimmungen der AVV Baulärm², insbesondere die dort festgesetzten Immissionsrichtwerte eingehalten werden. • Erschütterungen und optische Reize durch Baubetrieb und Einsatz von Bautechnologie • Vorrübergehende Trübung der Gräben durch Eintrag von Bodenmaterial und Verrohrung. <p>Aufgrund der Eigenart des Projektes (Grabenveränderungen) können Schall-, Licht-, Schadstoff- bzw. Staubemissionen ausgeschlossen werden. Somit werden auch keine Belästigungen oder Gesundheitsgefährdungen hervorgerufen.</p>

² Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Schutz gegen Baulärm - Geräuschimmissionen - vom 19. August 1970 (Link:). http://www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwbund_19081970_IGI7501331.htm).

Kriterien	überschlägige Angaben zu den Kriterien hinsichtlich Bauphase, Betriebsphase und nach Nutzungsaufgabe bzw. Abbau
<p>1.6 Risiken von Störfällen, Unfällen und Katastrophen, die für das Vorhaben von Bedeutung sind, einschließlich der Störfälle, Unfälle und Katastrophen, die wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge durch den Klimawandel bedingt sind, insbesondere mit Blick auf:</p> <p><i>u. a. Erfordert das Vorhaben das Lagern, den Umgang, die Nutzung oder die Produktion von gefährlichen Stoffen i. S. des ChemG bzw. der GefStoffV, wassergefährdenden Stoffen i. S. des WHG, Gefahrgütern i. S. des Gesetzes über die Beförderung gefährlicher Güter oder radioaktiven Stoffen? Unfall- /Störfallrisiken, z.B. bei der Lagerung, Handhabung, Beförderung von explosiven, giftigen, radioaktiven, krebserregenden, erbgutverändernden Stoffen; Wenn ja : In welchem Umfang jeweils?</i></p>	<p>nicht gegeben</p>
<p>1.6.1 verwendete Stoffe und Technologien,</p>	<p>keine Auswirkungen zu erwarten</p>
<p>1.6.2 Die Anfälligkeit des Vorhabens für Störfälle im Sinne des § 2 Nr. 7 der Störfall-Verordnung, insbesondere aufgrund seiner Verwirklichung innerhalb des angemessenen Sicherheitsabstandes zu Betriebsbereichen im Sinne des § 3 Absatz 5a des Bundesimmissionsschutzgesetzes,</p>	<p>nicht relevant</p>
<p>1.7 Risiken für die menschliche Gesundheit z.B. durch Verunreinigung von Wasser oder Luft.</p>	<p>Es wird davon ausgegangen, dass die Baufirmen die Unfallverhütungsvorschriften einhalten. Die Baustellen sind von den ausführenden Firmen entsprechend zu sichern.</p> <p>Vom Vorhaben gehen keine Unfallrisiken aus.</p>

2. Standort der Vorhaben

<p style="text-align: center;">Kriterien</p>	<p style="text-align: center;">Betroffenheit (Durch welchen Wirkfaktor ist ggf. eine Betroffenheit zu besorgen?)</p>
<p>Die ökologische Empfindlichkeit eines Gebiets, das durch ein Vorhaben möglicherweise beeinträchtigt wird, ist insbesondere hinsichtlich folgender Nutzungs- und Schutzkriterien unter Berücksichtigung des Zusammenwirkens mit anderen Vorhaben in ihrem gemeinsamen Einwirkungsbereich zu beurteilen:</p> <p>2.1. Nutzungskriterien bestehende Nutzung des Gebietes, insbesondere als Fläche für Siedlung und Erholung, für land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Nutzungen, für sonstige wirtschaftliche und öffentliche Nutzungen, Verkehr, Ver- und Entsorgung (Nutzungskriterien),</p> <p><i>u.a. Darstellung der bestehenden Nutzung des Gebietes, insbesondere der Flächen für (Wohn-) Siedlungen und Erholung, für land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Nutzungen, Verkehr, Ver- oder Entsorgung oder sonstige wirtschaftliche oder öffentliche Nutzung;</i> <i>Sind in der Umgebung andere Anlagen mit Auswirkungen auf den Standort des Vorhabens bekannt?</i> <i>Welche diesbezüglichen oder sonstigen Vorbelastungen sind bekannt oder zu besorgen?</i></p> <p><i>Sind Wirkungen mit anderen Vorhaben möglich (Art und Intensität)?</i></p>	<p>Nutzungen: Das Areal des durch die geplanten Maßnahmen betroffenen Gebietes befindet sich westlich der Ortslage Karlshagen. Bei den Gräben im Teilbereich 1 kann durch die Nutzung als Entwässerungsgräben der Ortschaft Karlshagen von Vorbelastungen durch Schadstoffe (Verkehrsflächen) ausgegangen werden. Im Westen schließt sich der Offenlandbereich des „Cämmerer Sees“ („Große Wiese“) an und im Norden (Teilbereiche 2 und 3) wird das Untersuchungsgebiet durch die Wälder um Karlshagen geprägt.</p> <p>Vorbelastungen/Kumulative Wirkungen Zusammen mit dem Gewässerausbau wird der Deichbau sowohl in Karlshagen als auch in Peenemünde stattfinden, bei letzteren wird ebenfalls eine Veränderung der vorhandenen Gräben und eine Entwässerung dieser im Bereich um den „Cämmerer See“ geplant. Die Wirkungen dieser Vorhaben sind aber nicht kumulativ, da die Auswirkungen durch die Grabenveränderungen nur kleinflächig sind. Ebenfalls ist der B-Plan Nr. 10 „Gesundheitspark Peenemünde-Karlshagen an der Alten Peenemünder Straße“ in Aufstellung, dieser hat keine kumulative Wirkung in Hinblick auf die hier geplanten Grabenveränderungen.</p>

<p style="text-align: center;">Kriterien</p>	<p style="text-align: center;">Betroffenheit (Durch welchen Wirkfaktor ist ggf. eine Betroffenheit zu besorgen?)</p>
<p>2.2. Qualitätskriterien</p> <p>Reichtum, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen, insbesondere Fläche, Boden, Landschaft, Wasser, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt des Gebietes und seines Untergrundes (Qualitätskriterien),</p> <p><i>u.a. Leistungsfähigkeit der natürlichen Bodenfunktionen und der Archivfunktion des Bodens</i> <i>Empfindlichkeit gegenüber Bodenerosion;</i> <i>Stoffliche Belastung der Böden;</i> Wasserbeschaffenheit: <i>Gewässergüte, Stoffhaushalt, hygienischer Zustand und planktische Biozönose,</i> <i>Situation von Hydraulik/Hydrologie, Morphologie und Beschaffenheit der Gewässersedimente</i> Grundwasserbeschaffenheit (Qualität), Geologie/ Hydrologie Luftqualität, z.B. Kurgelände</p>	<p>Fläche: Hinweis - Im Sinne dieses neuen seit Juli 2017 im UVPG verankerten Schutzgut finden infolge des Vorhabens keine neuen Flächenversiegelungen statt.</p> <p>Boden: Stark anthropogen überformte Böden (ehemalige militärische Nutzung) und sandunterlagerte Niedermoorböden [1] (siehe Anlage 2). Die Bohrungen aus dem Landesbohrdatenspeicher [1] (Anlage 3) sind für die Gewässerausbauten nicht nutzbar. Für die Ermittlung der Baugrundverhältnisse für den Deichbau wurde ein umfangreiches Baugrundgutachten [2] erstellt, welches die in Anlage 2 ermittelten Böden zum Teil widerspiegelt. Die Bohrpunkte des Baugrundgutachtens sind in Anlage 3 dargestellt.</p> <p>Landschaft: Das Landschaftsbild ist im Bereich Karlshagen laut Landesweiter Analyse der Landschaftspotenziale [3] (siehe Anlage 7) mit sehr hoch bis hoch bewertet, dies wird durch die Darstellung der landschaftlichen Freiräume (siehe Anlage 8) relativiert, demzufolge ist der Nahbereich um die Ortschaft Karlshagen durch vorhandene Deiche und den Siedlungsbereich geprägt, ebenfalls bilden die Wälder um Karlshagen einen großen Teilbereich des Landschaftsbildes. Die Veränderung der Gräben führt zu keiner nachhaltigen Veränderung des Landschaftsbildes.</p>

<p style="text-align: center;">Kriterien</p>	<p style="text-align: center;">Betroffenheit (Durch welchen Wirkfaktor ist ggf. eine Betroffenheit zu besorgen?)</p>
	<p>Wasser: Bei den betroffenen Gräben (siehe Anlage 4) handelt es sich in allen Teilbereichen um Entwässerungsgräben und im Teilbereich 1 um ein nach Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) berichtspflichtiges Gewässer (Wasserkörper USNO-1010). Der berichtspflichtige Graben endet in der Ortslage Karlshagen im Bereich der Peenestraße. Der ökologische Zustand des Gewässers ist unbefriedigend, der chemische Zustand nicht gut. Die ökologische Einstufung ergibt sich aus der unbefriedigenden Güteklasse der Fische, die aufgrund der geringen Durchgängigkeit (Stau zwischen Peenestrom und Graben), den Graben kaum erreichen. Informationen zu verschiedenen Parametern können der FIS-Datenbank [4] entnommen werden. Die Gräben im Teilbereich 1 werden regelmäßig gekrautet. Die Gräben, die durch den Deichbau in den Teilbereichen 2 und 3 gequert und somit verfüllt werden, sind nicht im Anlagenbestand des zuständigen Wasser- und Bodenverbandes „Insel Usedom-Peenestrom“ enthalten. Eine regelmäßige Krautung des Hauptgrabens, an den der Graben im Teilbereich 2 anschließt, findet statt. Der Grundwasserflurabstand ist < 2 m und die Bewertung der Grundwasserneubildung und des Grundwasserdargebotes ergibt eine hohe Schutzwürdigkeit des Grundwassers (siehe Anlage 5), ein Eingriff in das Grundwasser wird aber nicht erfolgen. Wasserhaltungen werden nur temporär für den Bau der Durchlässe notwendig, diese haben keine Auswirkungen auf das Grundwasser.</p> <p>Natur (Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt: Die Gräben werden durch gesetzlich geschützte Röhrichte begleitet (siehe Anlage 6 und Anlage 11). Im Bereich der Gräben wurden bei der Kartierung der Höhlenbäume [5] für Fledermäuse Hinweise auf einen Fischotterbau im Bereich des Hauptgrabens (WK USNO-1010) festgestellt, eine genauere Untersuchung ergab, dass der potentielle Bau nicht mehr vorhanden war. Eine Nutzung des Areals um den Cämmerer See durch verschiedene semiaquatische Säugetierarten wie Bisamratte, Nutria, Biber und Fischotter ist aber wahrscheinlich. Gesonderte Kartierungen hierzu wurden nicht durchgeführt.</p>

Kriterien	Betroffenheit (Durch welchen Wirkfaktor ist ggf. eine Betroffenheit zu besorgen?)
	<p>Ein Besatz durch Ichthyofauna und Makrozoobenthos kann in den Teilbereichen 2 und 3 aufgrund der Verschattung ausgeschlossen werden. Im Teilbereich 1 ist ebenfalls aufgrund der geringen Durchgängigkeit zum Peenestrom nicht mit einem hohen Besatz an Ichthyofauna zu rechnen. Gesonderte Kartierungen hierzu wurden nicht durchgeführt. Es wurden verschiedene Kartierungen von Brutvögeln [6] [7] durchgeführt. In der Anlage 6 werden nur die streng geschützten, managementrelevanten Arten oder Arten, die nach Roter Liste M-V [12] vom Aussterben bedroht (1), stark gefährdet (2) oder gefährdet (3) sind, dargestellt. In den Gräben direkt sind keine Brutvögel kartiert worden.</p> <p>Im Teilbereich 1 und in den angrenzenden Offenlandbereichen sind hauptsächlich die offenlandbewohnenden Arten wie Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>), Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>), Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>), Grauammer (<i>Emberiza calandra</i>) und Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>) kartiert worden. In einem Graben östlich des Teilbereichs 1 wurde ein Brutpaar der Schnatterente (<i>Anas strepera</i>) ermittelt, wobei dieser Brutplatz für Schnatterenten eher ungewöhnlich ist. Die Röhrichtbereiche zwischen Gräben dienen Schilfrohrsängern (<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>) als Brutplätze. Diese Biotopstrukturen (Röhrichte) werden durch die Grabenveränderungen in dem Teilbereich 1 nicht überbaut. Die Waldbereiche (Teilbereiche 2 und 3) werden durch Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>), Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>), Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>), Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>), Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>), Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>) Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>), Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>) und Waldkauz (<i>Strix aluco</i>) bewohnt.</p> <p>In den Teilbereichen 2 ist ein Brutpaar Waldlaubsänger ermittelt worden, im Teilbereich 3 sind neben Gimpel, Grauschnäpper, Mittelspecht und Waldlaubsänger auch zwei Horstbäume kartiert worden. Der eine Horstbaum (Kiefer) ist vermutlich von einem Kolkraben eventuell auch von einem Mäusebussard besetzt, bei dem anderen Horstbaum (Erle) handelt es sich um einen Horstbauversuch von einer nicht näher zu bestimmenden Art (wahrscheinlich Mäusebussard). Die vorgenannten Brutvogelarten sind durch den Gewässerausbau nicht direkt betroffen (kein Brutplatzverlust). Durch den Deichbau insbesondere im Wald ist eine Betroffenheit der Waldbewohnenden Arten gegeben, diese Auswirkungen werden in einer gesonderten Unterlage ermittelt und beschrieben. Die Biologische Vielfalt in den Gräben kann wie oben schon erwähnt aufgrund der Unterhaltung der Gräben bzw. der starken Verschattung als gering angesehen werden.</p>

<p style="text-align: center;">Kriterien</p>	<p style="text-align: center;">Betroffenheit (Durch welchen Wirkfaktor ist ggf. eine Betroffenheit zu besorgen?)</p>
<p>2.3 Schutzkriterien Belastbarkeit der Schutzgüter unter besonderer Berücksichtigung folgender Gebiete und von Art und Umfang des ihnen jeweils zugewiesenen Schutzes (Schutzkriterien):</p> <p><i>Neben den dort genannten Gebieten sind weitere landesrechtlich geschützte Gebiete entsprechend den UVP-Regelungen der Länder zu berücksichtigen (z.B. Naturdenkmale mit ihrer geschützten Umgebung, geschützte Landschaftsbestandteile, besonders geschützten Biotope etc.). Soweit solche Konkretisierungen durch das Landesrecht nicht bestehen, können in begründeten Einzelfällen die Vorgaben des Anhanges III, Nr. 2 der UVP-Richtlinie (z.B. Küstengebiete, Bergregionen und Waldgebiete) herangezogen werden.</i></p>	

Kriterien	Betroffenheit (Durch welchen Wirkfaktor ist ggf. eine Betroffenheit zu besorgen?)
<p>2.3.1 Natura 2000-Gebiete nach § 7 Abs. 1 Nr. 8 des BNatSchG</p>	<p><u>GGB „Peeneunterlauf, Peenestrom, Achterwasser und Kleines Haff“ (DE 2049-302)</u> (siehe Anlage 9): Nicht direkt betroffen. Von den Zielarten des genannten Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) sind in den Untersuchungsbereichen Biber (<i>Castor fiber</i>) und Fischotter (<i>Lutra lutra</i>) wahrscheinlich. Direkte Baue der Arten sind in den Bereichen nicht vorhanden. Fraßspuren im Bereich des Teilbereiches 1 deuteten auf Biber oder Nutria hin. Ein Vorkommen der aquatischen Zielarten des Gebietes Finte (<i>Alosa fallax</i>), Rapfen (<i>Aspius aspius</i>), Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>), Flussneunauge (<i>Lampetra flubiatilis</i>), Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>), Schlammpeitzger (<i>Misgurnus fossilis</i>), Meerneunauge (<i>Petromyzon marinus</i>), Bitterling (<i>Rhodeus sericeus amarus</i>) und Atlantischer Lachs (<i>Salmo salar</i>) sind aufgrund der geringen Durchlässigkeit zum Peenestrom in allen Teilbereichen eher unwahrscheinlich. <u>Europäisches Vogelschutzgebiet (VSG) „Waldgebiet bei Karlshagen“ DE 1848-401</u> (s. Anlage 8): Keine direkte Betroffenheit, indirekt können Randbereiche durch die Bauphase (Baulärm) betroffen sein. Das Teilgebiet 3 befindet sich nicht im Horstschutzbereich eines Horststandortes des Seeadlers (<i>Haliaeetus albicilla</i>) der für das VSG als Zielart ausgewiesen ist. Die entsprechenden Bruthabitate des Seeadlers sind bei Einhaltung der Bauzeitenregelungen nicht betroffen. Die kartierten Höhlenbäume des ebenfalls als Zielart genannten Schwarzspechtes (<i>Dryocopus martius</i>) befinden sich innerhalb des Vogelschutzgebietes außerhalb der Wirkbereiche der Grabenverfüllungen. <u>VSG „Peenestrom und Achterwasser“ (DE 1949-401)</u> Nicht direkt betroffen (siehe Anlage 9), es sind keine nachteiligen Auswirkungen auf Zielarten [6], [7] aufgrund von geringen Flucht- und Effektdistanzen zu erwarten.</p>
<p>2.3.2 Naturschutzgebiete gemäß § 23 BNatSchG</p>	<p>-</p>
<p>2.3.3 Nationalparke und Nationale Naturmonumente gemäß § 24 des BNatSchG</p>	<p>-</p>

Kriterien	Betroffenheit (Durch welchen Wirkfaktor ist ggf. eine Betroffenheit zu besorgen?)
2.3.4 Biosphärenreservate und Landschaftsschutzgebiete gemäß § 25 und § 26 BNatSchG	LSG „Insel Usedom mit Festlandgürtel“ Nr. 082 (siehe Anlage 10) sowie Verordnung, Link: http://www.kreis-vg.de/media/custom/2164_1073_1.PDF?1378811591 Steckbrief: http://www.kreis-vg.de/Landkreis/Naturschutz/Landschaftsschutzgebiete-LSG-/index.php?La=1&NavID=2164.367&object=tx_2164.3653&kat=&kuo=2&sub=0 Folgende erforderliche Schutzzwecke sind für das LSG formuliert: <ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung oder Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes oder der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, - Vielfalt, Eigenart oder Schönheit des Landschaftsbildes - Bedeutung für die Erholung. Durch das Vorhaben wird der Charakter des Gebietes nicht verändert.
2.3.5 Naturdenkmäler gemäß § 28 BNatSchG	-
2.3.6 geschützte Landschaftsbestandteile, einschließlich Alleen gemäß § 29 BNatSchG	-
2.3.7 gesetzlich geschützte Biotope gemäß § 30 BNatSchG	Strauchhecke als Begleitbiotop des südlichen Grabens, Naturnahe Wälder als Begleitbiotope der Gräben im Forstbereich (siehe Anlage 11). Die Eingriffe in den Wald werden in diesem Dokument nicht betrachtet, dies ist Bestandteil einer separaten Unterlage (spätere Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung-UVP für die „Waldumwandlung Karlshagen“ mit Vorlage eines UVP-Berichtes).
2.3.8 Wasserschutzgebiete, Heilquellenschutzgebiete, Risikogebiete sowie Überschwemmungsgebiete gemäß den §§ 51, 53 Abs., 4, 73 Abs. 1 und 76 WHG bzw. landesrechtliche Regelungen	Schutzzone IV des WSG Karlshagen [1] (MV_WSG_1848_03) (siehe Anlage 10) Risikogebiet Küstengebiet Ost (DEMV_RG_965_CW) (Anlage 10)
2.3.9 Gebiete, in denen die in Vorschriften der Europäischen Union festgelegten Umweltqualitätsnormen bereits überschritten sind <i>Mögliches Erreichen oder Überschreiten von Grenzwerten bzw. Qualitätsanforderungen diesbezüglicher EG-Richtlinien</i>	-

Kriterien	Betroffenheit (Durch welchen Wirkfaktor ist ggf. eine Betroffenheit zu besorgen?)
2.3.10 Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte <i>vgl. hierzu Landesraumentwicklungsprogramm M-V-LEP sowie Regionales Raumentwicklungsprogramm Vorpommern-RREP VP</i>	-
2.3.11 In amtlichen Listen oder Karten verzeichnete Denkmale, Denkmalensembles, Bodendenkmale oder Gebiete, die von der durch die Länder bestimmten Denkmalschutzbehörde als archäologisch bedeutende Landschaften eingestuft worden sind <i>Entsprechend der jeweiligen Ländergesetzgebung (Denkmalschutzgesetze) zu beachtende Kategorien u. a. Baudenkmale, Bodendenkmale, Kulturdenkmäler, kleinräumige Kulturlandschaften usw.</i>	Der gesamte Bereich des „Peenemünder Hakens“ ist als Flächendenkmal „Heeresversuchsanstalt und Erprobungsstelle der Luftwaffe Peenemünde“ gemäß Denkmalschutzgesetz M-V geschützt. [9], [10], [11] Die Gräben stellen im Zusammenhang mit dem Entwässerungssystem Einzeldenkmale dar.

3. Merkmale der möglichen erheblichen Auswirkungen

Schutzgüter	Überschlägige Beschreibung der möglichen nachteiligen Umweltauswirkungen auf Grundlage der Merkmale des Vorhabens und des Standortes	Beurteilung der Erheblichkeit der Auswirkungen auf die Umwelt unter Verwendung der Kriterien Ausmaß, grenzüberschreitender Charakter, Schwere und Komplexität, Dauer, Häufigkeit, Reversibilität
Boden	Abgrabungen	Keine Neuversiegelungen und nur kleinräumige Abgrabungen daher geringe Komplexität => unerheblich . Im Zusammenhang mit dem Deichbau sind die Auswirkungen durch die Grabenverfüllungen zu vernachlässigen.
Fläche	-	- nicht betroffen ³
Wasser	Umleitung und Verrohrung von Gräben, Eingriff in ein berichtspflichtiges Gewässer (USNO-1010)	Teilbereich 1: Verhinderung von Trübungsfahren durch geeignete Bautechnologie. Verschlechterungsverbot für den berichtspflichtigen Graben im Teilbereich 1 kann im Hinblick auf chemische und biologische Komponenten eingehalten werden. Da es sich nur um einen kleinen Teilbereich am Ende eines schon im Hinblick auf die Durchgängigkeit stark beeinträchtigten Grabens handelt, ist ebenfalls eine Verschlechterung der hydromorphologischen Komponenten nicht gegeben. => unerheblich Teilbereiche 2 und 3: Kleinräumig (Ausmaß) und geringe Komplexität => unerheblich
Luft/ Klima	-	-
Pflanzen	Eingriff in geschützte Biotop	Im Zusammenwirken mit dem Deichbau sind die Auswirkungen nicht zu verhindern. Die Auswirkungen auf die geschützten Waldbereiche werden in einer separaten Unterlage ermittelt. Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen: Minimierung der Baustelleneinrichtungsflächen (Vermeidung der Beeinträchtigung von geschützten Biotopen) Kleinräumigkeit => unerheblich

³ Im Sinne dieses neuen im UVPG verankerten Schutzguts finden infolge des Vorhabens keine neuen Flächenversiegelungen statt. Ausführungen zum Schutzgut Fläche siehe die Begründung, **Drucksache 18/11499, 13.03.2017**, Gesetzesentwurf der Bundesregierung, Entwurf eines Gesetzes zur Modernisierung des Rechts der Umweltverträglichkeitsprüfung, S. 63, S. 74.

Schutzgüter	Überschlägige Beschreibung der möglichen nachteiligen Umweltauswirkungen auf Grundlage der Merkmale des Vorhabens und des Standortes	Beurteilung der Erheblichkeit der Auswirkungen auf die Umwelt unter Verwendung der Kriterien Ausmaß, grenzüberschreitender Charakter, Schwere und Komplexität, Dauer, Häufigkeit, Reversibilität
Tiere	Veränderung des Lebensraums für semiaquatische Säugetiere	Die Durchgängigkeit der Gräben wird stark verändert (Durchlässe). Die Gräben können landseitig über den Deich ohne Gefährdungen (Straßenverkehr) weiterhin auf beiden Seiten genutzt werden (Schwere), die Lebensräume der betroffenen Tierarten werden nur in sehr kleinen Randbereichen eingeschränkt (Ausmaß) => unerheblich
Biologische Vielfalt	-	-
Landschaft	Verlegung von Gräben	Geringe Sichtbarkeit (Schwere) => unerheblich
Kulturelles Erbe /Sachgüter	Betroffenheit gegeben	Kleinräumigkeit im Hinblick auf das Flächennaturdenkmal. Die Gräben werden zum Teil nur in einem geringen Teilbereich verändert (Kleinräumigkeit) und die gesamten Entwässerungssysteme bleiben in der Gesamtheit (Komplexität) erhalten => unerheblich
Menschen, insbesondere menschliche Gesundheit	Lärm-, Staub- und visuelle Belästigungen während der Bauphase	Bei Einhaltung der Baulärmverordnung (siehe oben) und geeigneter Bautechnologien sind die Auswirkungen auch im Zusammenwirken mit dem Deichbau reversibel im Hinblick auf die genannten Belästigungen => unerheblich

Zusammenfassung: Gesamteinschätzung erheblicher Umweltauswirkungen:

Durch die Veränderung der Gräben im Zusammenhang mit dem Deichbau in Karlshagen können erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt ausgeschlossen werden.

Anlagen zur Allgemeinen Vorprüfung des Einzelfalls

1. Übersicht der Planungen (Skizziert), Karte M 1:5.000
2. Bodenfunktionsbereiche, Karte M. 1: 10.000
3. Übersicht Bohrungen (Landesbohrdatenspeicher), Karte M. 1: 10.000
4. Wasserkörper (Küstengewässer M-V), Karte M. 1: 10.000
5. Grundwasserhöhengleichen, Karte M. 1: 10.000
6. Biotope und Fauna, Karte Maßstab 1:5.000
7. Landschaftsbildräume- Bewertung, Karte M. 1: 10.000
8. Landschaftliche Freiräume, Karte M 1:10.000
9. Natura 2000-Gebiete, Karte M. 1: 10.000
10. nationale Schutzgebiete, Karte M. 1: 10.000

11. Geschützte Biotop, M. 1: 10.000

Quellenverzeichnis

- [1] **Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern.** *Kartenportal Umwelt Mecklenburg-Vorpommern.* <http://www.umweltkarten.mv-regierung.de/atlas/script/index.php>. Stand 2017.
- [2] **Ingenieurbüro Dipl.-Ing. A. Hofmann.** *Geotechnischer Bericht - Baugrundbeurteilung / Gründungsberatung - Sturmflutschutz Nordusedom Teilvorhaben Riegeldeich Karlshagen.* Neubrandenburg : s.n., 2017. 37048.
- [3] **Ministerium für Landwirtschaft und Naturschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern.** *Landesweite Analyse und Bewertung von Landschaftspotentialen in Mecklenburg-Vorpommern (LABL).* 1995.
- [4] **Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie.** *Fachinformationssystem (FIS) WRRL.* Stand 2017.
- [5] **IPO - Ingenieurplanung Ost GmbH.** *SFS Nordusedom Faunistische Kartierung - Endbericht Höhlenbaumerfassung.* Greifswald : s.n., 2017.
- [6] **SFS Nordusedom - Faunistische Kartierung (Endbericht Brutvogelkartierung).** Greifswald : s.n., 2017. S. 26.
- [7] **DBU Naturerbe GmbH.** *DBU-Naturerbefläche Peenemünde - Kartierung seltener und mittelhäufiger Brutvögel.* 2016.
- [8] **Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern.** *Anleitung für die Kartierung von Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen in Mecklenburg-Vorpommern, 3. ergänzte und überarbeitete Auflage.* 2013/ Heft 2.
- [9] **Historisch-Technisches Museum Peenemünde GmbH.** *Auskunft zum Denkmalbestand bei Karlshagen (per Mail).* 16.06.2016.
- [10] **Historisch-technisches Museum Peenemünde.** <http://www.peenemuende.de/das-museum/die-denkmal-landschaft/>.
- [11] **Brandenburgische Technische Universität Cottbus im Auftrag der Historisch-Technischen Museum Peenemünde GmbH.** *Peenemünde - Conservation Management Plan.* Cottbus : s.n., 2012.
- [12] **Ministerium für Landwirtschaft Umwelt und Verbraucherschutz.** *Rote Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommern.* 2014.

Vorprüfung gemäß UVPG (Stand: 25. April 2018), zuständige Behörde zur Feststellung der UVP-Pflicht: LUNG

2. Ergebnis Feststellung der UVP-Pflicht

Das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern (StALU VP) mit Sitz in Stralsund, beabsichtigt angrenzend an das Ostseebad Karlshagen das Vorhaben SFS Nordusedom mit dem Teilvorhaben Riegeldeich Karlshagen zu errichten und hat hierzu einen entsprechenden Antrag an das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (LUNG M-V) gestellt.

Das LUNG als obere Wasserbehörde hat für das Vorhaben gemäß § 7 i. V. m. Nr. 13.18.1 Anlage 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Februar 2010 (BGBl. I S. 94), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 08. September 2017 geändert worden ist (BGBl. I S. 3370), eine allgemeine Vorprüfung zur Feststellung der UVP-Pflicht durchgeführt.

Die überschlägige Prüfung der notwendigen Kriterien nach Anlage 3 UVPG ergab, dass keine UVP-Pflicht für die Ausbaumaßnahmen an den Gräben besteht. Die Prüfung hat zu dem Ergebnis geführt, dass von dem Vorhaben keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen zu erwarten sind.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist für die Grabenausbauten daher nicht erforderlich.

Folgende Merkmale des Vorhabens und des Standortes sind für diese Einschätzung maßgebend:

Durch das Vorhaben sind keine weiteren entgegenstehenden Nutzungen in erheblich nachteiligem Ausmaß betroffen.

Die Auswirkungen auf die Schutzgüter durch das Vorhaben infolge der Grabenveränderungen sind lokal begrenzt. Die Böden sind zum großen Teil bereits anthropogen überprägt, durch Vermeidungsmaßnahmen können Beeinträchtigungen von geschützten Biotopen unterbunden werden.

Die Ausbaumaßnahmen für die Grabenbereiche finden im Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Insel Usedom mit Festlandgürtel“ statt. Der Charakter des Gebietes wird durch die geplanten Maßnahmen des Grabenausbaus nicht verändert.

Das europäische Vogelschutzgebiet „Wald bei Karlshagen“ (DE 1848-401) befindet sich rd. 330 m nördlich bzw. nordwestlich des Vorhabens. Auswirkungen auf die Zielarten des Vogelschutzgebietes können vermieden und erhebliche Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen und von maßgeblichen Bestandteilen des Schutzgebietes ausgeschlossen werden.

Erhebliche und nachteilige Umweltauswirkungen bezüglich des Vorhabens auf den Denkmalsbereich „Heeresversuchsanstalt und Erprobungsstelle der Luftwaffe Peenemünde“, hier insbesondere auf die auszubauenden Grabenbereiche sowie die Erlebbarkeit dessen sind nicht zu prognostizieren.

Das LUNG als Genehmigungsbehörde wird über den Antrag nach den Vorschriften des Wasserhaushaltsgesetzes-WHG vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. Juli (BGBl. I S. 2771), entscheiden.

Es wird darauf verwiesen, dass diese Feststellung nach § 5 Absatz 3 UVPG nicht selbstständig anfechtbar ist.

Vorprüfung gemäß UVPG (Stand: 25. April 2018), zuständige Behörde zur Feststellung der UVP-Pflicht: LUNG

3. Verfahren

Bei beiden Teilvorhaben zum Sturmflutschutz Nordusedom handelt es sich um Bauten des Küstenschutzes. Diese stehen nach § 67 Abs. 2 S. 3 WHG dem Gewässerausbau gleich (Kommentar Czychowski/Reinhardt- WHG, 11., neubearbeitete Auflage 2014, § 67 Rn. 43). Nach Nr. 13.16 Anlage 1 UVPG i. V. m. den landesgesetzlichen Regelungen der Anlage 1 Nr. 18 a LUVPG entfällt für beide Deichbauvorhaben die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), weil keine durch aperiodische Salzwasserüberflutungen ökologisch geprägte Flächen eingedeicht werden (Höhenlagen bis 0,8 m über HN).

Für die Umsetzung der Teilvorhaben Ringdeich Peenemünde und Riegeldeich Karlshagen sind Gewässerausbaumaßnahmen an verschiedenen Gräben notwendig. Für diese war eine Vorprüfung nach § 7 i. V. m. Nr. 13.18.1 Anlage 1 UVPG durchzuführen.

Für den Bau des Riegeldeiches Karlshagen sind Rodungen erforderlich. Auch für den in engem räumlichen Zusammenhang mit dem Deichbau stehenden B- Plan Nr. 10 „Gesundheitspark Peenemünde - Karlshagen“ (Bekanntmachung vom 07.06.2014, Usedomer Norden, Nummer 06, S. 19) werden Rodungen notwendig. Für Vorhaben derselben Art, die in einem engen räumlichen Zusammenhang stehen, sind die Kumulationsregelungen des § 10 Abs. 1 und 4 i. V. m. Nr. 17.2.1 Anlage 1 UVPG anzuwenden.

Durch baubedingte Eingriffe infolge des Deichbaus werden Waldumwandlungen in einem Umfang von 6,0 ha vorgenommen. Das kumulativ zu betrachtende Vorhaben B-Plan Nr. 10 führt zu Waldumwandlungen von 5,1 ha. Da der Schwellwert von 10 ha gemäß Anlage 1 Nr. 17.2.1 UVPG überschritten wird, ist für die Waldumwandlung der kumulierenden Vorhaben eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen.

Die UVP für die Waldumwandlung gemäß § 15 Landewaldgesetz M-V (LWaldG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Juli 2011 (GVOBl. M-V 2011, S. 870), zuletzt geändert durch Artikel 14 des Gesetzes vom 27. Mai 2016 (GVOBl. M-V S. 431, 436), wird mit den einzelnen notwendigen Schritten gemäß UVPG durchgeführt (Scoping gemäß § 15 i. V. m. § 16 sowie Anlage 4 UVPG, Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß §§ 17, 18 UVPG, Zusammenfassende Darstellung, Begründete Bewertung der Umweltauswirkungen und Berücksichtigung des Ergebnisses bei der Entscheidung §§ 24, 25 UVPG).

Das Gesamtvorhaben SFS Nordusedom wird in einem wasserrechtlichen Planfeststellungsverfahren mit konzentrierender Wirkung gemäß § 75 Absatz 1 Verwaltungsverfahrens-, Zustellungs- und Vollstreckungsgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Landesverwaltungsverfahrensgesetz- VwVfG M-V) durchgeführt.

Die Planfeststellungsbehörde, das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V, wird über den Antrag nach den Vorschriften des Wasserhaushaltsgesetzes-WHG vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. Juli (BGBl. I S. 2771) entscheiden.